

**Allgäu-Schwäbischer Musikbund
Musikbund von Ober- und Niederbayern
Nordbayerischer Musikbund**

Wertungsbericht _____ Höchst _____ -Stufe

Wertungsspiel in _____ Eggenthal/Baisweil _____ Bezirk _____ V _____ am 15./16.06.96

Kapelle _____ Musikverein Stöttwang _____ Musiker 51
(Gesamtzahl)

Leitung _____ Leo Fischer _____ Aushilfen _____ Jungmusiker 15
(bis einschl. 24 Jahre)

Stolze einundfünfzig Musiker/innen bringt der Musikverein Stöttwang auf die Bühne, ein beeindruckender Klangkörper mit vorbildlicher instrumentaler Aufteilung. Siebzehn Hölzer, achtundzwanzig Blechbläser, vier Schlagzeuger und ein Pauker sind in der Lage, auch umfangreichen Partituren weitestgehend gerecht zu werden. Zudem stehen Blech- und Holzregister in einem zahlenmäßig durchaus passablen Verhältnis, so daß eine ausgewogene Klangbalance schon auf diese Weise nahezu erreicht wird. Allerdings sollten mehrfach besetzte Blechbläser nur in Tuttistellen bzw. wechselweise Verwendung finden. Ansonsten kann dynamisch mühelos musiziert werden. Bei entsprechender Flexibilität können neben dem Pauker vier Schlagzeuger alle an das Register gestellten Anforderungen zur Zufriedenheit erfüllen. Eine Traumbesetzung also, die ihre umfangreichen Klangmöglichkeiten zu Recht in Höchststufenliteratur zu Gehör bringt.

Leo Fischer, der praxiserfahrene und souveräne musikalische Leiter, führt das Orchester mit überzeugendem Dirigat, locker und ruhig. Der Verzicht auf ein Dirigierpodium rückt ihn bei guter Platzierung seiner Musiker mehr in deren Sichtkreis und begünstigt dadurch die Blickkontakte.

Pflichtstück: "Mecklenburgische Capriccio" von Gerhard Baumann

In disziplinierter Weise stellte sich der Klangkörper den Zuhörern vor. Nach geglückter Eingangsfermate wurde, den volkstümlichen Melodien entsprechend, gefällig und locker musiziert. Aber auch gleich zu Beginn überlagerte die hallige Große Trommel alle redlichen Bemühungen und machte vieles zunichte. Sie sollte umgehend mit veränderbarer Dämpfung versehen werden. Formal kurztaktige Perioden waren im Tempo gut abgesetzt, die Hornpartie ab T.26 bravourös geblasen. Die jeweiligen Tempi stunden, dynamisch wurde differenziert, technische Probleme gab es kaum. Etwas deutlicher hätte man sich die kurze Bariton-Passage ab T.77 gewünscht, ebenso die Hornstelle in T.114. Dagegen waren der Hornakkord und die kleine thematische Reminiszenz ab T.151 ein Ohrenschaus. Die grifftechnisch gut liegende Klarinettenkadenz bitte ausdrucksvoller gestalten und mehr perlen lassen. Und den Horntriole in den Schlußtakt mehr Dominanz einräumen.

Selbstwahlstück: "Crown Imperial" A Coronation March von William Walton

Die Metronombezeichnung Viertel = 126 ist völlig abwegig und sicherlich irrtümlich entstanden. Für eine weitaus realistischere Tempoempfehlung halte ich Viertel = 96. Wie sonst wären die häufigen Triolen-/Sechstolen-Passagen im Holz rhythmisch unterzubringen. Gleich zu Beginn überzeugte der präzise Einsatz und das der Empfehlung entsprechende Tempo. Rhythmisch akzentuierte Auftakte kamen exakt und im dynamisch nicht überspannten Rahmen. Weitgehend in Ordnung war die Grundintonation. Selbst die diffizilen, durch die Register wechselnden Rhythmen (T.91-94, 117-125 u.a.) kamen genau und ohne Hast. Es gab überzeugende Holzpassagen, dezent und stimmig(!), von der Piccolo-Flöte sicher geführt. Allerdings vermißte man im langsamen Zwischensatz (T.178) die erwarteten sonoren Klarinetten. Spannungsreich aufgebaut aber waren die Takte zu dem mit langen Atem zu gestaltenden Grandioso (ab T.350). Deutlich vernehmbare Stimmungsprobleme gab es erstmals ab T.460 in der intonatorisch und atemtechnisch heiklen Schlußphase.

Mit beiden Vortragsstücken stellte der Musikverein Stöttwang unter seinem musikalischen Leiter Leo Fischer, sein überdurchschnittliches orchestrales Können, sowie eine Auslese seines ansehnlichen Literaturspektrums unter Beweis.

Bewertung: I. Rang mit Auszeichnung

Erreichte Punkte: 31

Für die Jury


Lintner, Bewerter

Verteiler: Kapelle Bundesdirigent Präsident Bezirksdirigent Ausfertiger